



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Mannheimer General-Anzeiger. 1916-1924 1922

396 (30.8.1922) Mittag-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-205188](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-205188)

Mannheimer General-Anzeiger

Badische Neueste Nachrichten

Bezugspreise: In Mannheim und Umgebung monatlich 1,00 M., vierteljährlich 2,80 M., halbjährlich 5,50 M., jährlich 10,00 M. ...

Anzeigenpreise: Die kleine Zeile 50 Pf., — wochn. 1,25 M., — mon. 3,75 M., — 3 wochn. 10,00 M., — 1 Mon. 15,00 M., — 3 Mon. 40,00 M., — 6 Mon. 75,00 M., — 1 Jahr 140,00 M. ...

Beilagen: Der Sport v. Sonntag, Aus der Welt der Technik, Gesetz u. Recht, Mannh. Frauen-Zeitung, Mannh. Musik-Zeitung, Bildung u. Unterhaltung, Feld u. Garten, Wandern u. Reisen.

Keine Klärung in Paris.

□ Berlin, 30. August.

(Von unserem Berliner Büro.)

heute, spätestens morgen vormittag wird die Entscheidung über das Schicksal, zum mindesten der deutschen Wirtschaft in Paris fallen. Die Korrespondenzen der verschiedenen Blätter verzeichnen übereinstimmend einen nach und nach aufsteigenden Optimismus. Sie stützen sich dabei auf eine zweideutige Äußerung des „Temps“.

Den privaten Unterhaltungen, die gestern eifrig gepflogen worden sind, haben nach der selben Quelle nicht nur Vertreter Frankreichs, Italiens, Belgiens und Englands teilgenommen, sondern auch ein großer Teil befreundeter Delegierter anderer Staaten, vor allem der ostjüdische Vertreter Mexikos.

London, 29. Aug. Die Londoner Abendblätter weisen auf den viel zuversichtlicheren Ton in der Pariser Presse in der Frage des Moratoriums hin. Die bereits gemeldeten Erklärungen Brabburys gegenüber dem Pariser Vertreter der „Times“ werden eingehend gemüßigt.

London, 29. August. Der parlamentarische Berichterstatter des „Daily Telegraph“ teilt mit, daß in der gestrigen Sitzung die Reparationsfrage im allgemeinen erörtert worden ist.

Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph“ schreibt, Brabbury habe sich auf die schweren sozialen und politischen Folgen, die seiner Ansicht nach eintreten müßten, falls Zwangsmaßnahmen oder zu weitgehende Kontrollmaßnahmen gegen Deutschland zur Anwendung kämen, habe harten Eindruck hervorgerufen.

Berlin, 30. August. Wie aus Paris gemeldet wird, hat Poincaré gestern den Vorsitzenden der Reparationskommission Dubois empfangen.

Kein voreiliger Optimismus.

Berlin, 29. August. Das „B. L.“ meldet aus Paris: Gegenüber dem Optimismus im weitaus größten Teil der Pariser Morgenblätter kommt der „Petit Parisien“ zu einem gewissen Skeptizismus auf Grund der Erklärung von englischen Delegierten Brabbury, man müsse die Reparationskommission endgültig aufgeben.

Berlin, 29. August. Die „Deutsche Allg. Ztg.“ beurteilt die Lage hinsichtlich der Pariser Verhandlungen weniger optimistisch. Sie meint, die französische Presse lege einen wesentlichen Grund, den zu zeigen das deutsche Publikum schalten werden, daß die Hauptschwierigkeit ja noch besteht, nämlich die Festsetzung der Bedingungen für ein Moratorium zu gewährenden Moratorium. Daß Deutschland ein Moratorium gewährt werden muß, darüber sind heute sämtliche Alliierten einig.

Bank von England zu überführen. Für uns handelt es sich darum, entweder ein bedingungsloses Moratorium zu erhalten, oder ein solches unter Bedingungen, die für uns tragbar sind, und es steht noch dahin, daß innerhalb der Reparationskommission so viel wirtschaftliche Einsicht gefunden wird.

Die Anhörung des Deutschen Vertreters.

WB. Berlin, 29. Aug. Die Sitzung der Reparationskommission, an der als Vertreter Deutschlands der Staatssekretär Dr. Schröder vom Reichsfinanzministerium teilnimmt, findet morgen Vormittag um 11 Uhr statt.

Paris, 29. Aug. Eine Mitteilung der Havosagentur von heute abend besagt, es sei nicht sicher, ob die Vernehmung der deutschen Delegierten durch die Reparationskommission am Nachmittag zeitig genug beendet sein werde, damit die Kommission ihren endgültigen Beschluß fassen könne.

Berlin, 29. Aug. „United Telegraph“ meldet aus Paris: In diplomatischen Kreisen wird erklärt, daß mit der Entscheidung der Reparationskommission keineswegs eine endgültige Situation geschaffen werde.

Englische Befürchtungen.

Berlin, 30. Aug. Wie aus London berichtet wird, wird dort in englischen Kreisen die Lage so beurteilt, daß sich infolge des Interims des englischen Delegierten Brabbury die Situation eher verschlechtert habe und daß niemand einen Ausweg aus dem Dilemma sehe.

London, 29. August. Die „Times“ stellt in einem Leitartikel die Ansicht Brabburys und den Standpunkt der französischen Regierung einander gegenüber und schreibt, der Widerspruch zwischen beiden Ansichten sei vollständig. Die Zeit für eine Entscheidung sei noch Stunden gemessen.

Berlin, 30. Aug. Wie der Haager Korrespondent des „B. L.“ aus London meldet, ist es unwahrscheinlich, daß das englische Kabinett in irgendeiner Form einem Projekt zustimmen könnte, nach dem Deutschlands Finanzpolitik auf allen Gebieten überwacht werden soll.

Berlin, 30. Aug. Der „Temps“ schreibt in einem Leitartikel die Schuld an der augenblicklichen Sachlage in der Reparationsfrage auf England.

Die Industrie gewährleistet die Lieferungsverträge.

Mitwirkung der Arbeitgeber und Arbeitnehmer.

Berlin, 29. Aug. Dem DVB wird von zuständiger Stelle mitgeteilt: In weiterer Erledigung des der Reparationskommission unterbreiteten Planes einer Sicherung der Holz- und Kohlenlieferungen an die Alliierten durch Lieferungsverträge mit den entsprechenden deutschen Industrien hat heute die Reichsregierung mit Vertretern des Kohlenbergbaues und der Holzindustrie verhandelt.

Die Reichsregierung hat von diesem Ergebnis der heutigen Besprechung ihren nach Paris zur Verhandlung mit der Reparationskommission entsandten Vertreter telegraphisch unterrichtet.

Deutschlands Ernährungslage vor dem volkswirtschaftlichen Ausschuss.

DVB. Berlin, 29. Aug.

Im Volkswirtschaftsausschuss des Reichstages gab der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dr. Fehr, in ausführlichen Darlegungen ein Bild der deutschen Ernährungslage. Da Deutschland nicht imstande sei, den benötigten Brotbedarf selbst zu decken, müsse es das fehlende Getreide vom Ausland beziehen, was bei der heutigen Preisgestaltung leider zu einer katastrophalen Entmicklung geführt habe.

Was die Kartoffelbewirtschaftung betreffe, so biete sich hier ein erfreuliches Bild. Aus allen Teilen Deutschlands sei berichtet worden, daß der Stand der Kartoffelreife ein guter sei. Um der Teuerung auf dem Kartoffelmarkt entgegenzuwirken, sei es aber notwendig, daß die Bearbeitung der Kartoffeln in den Brennereien zum mindesten auf das Kontingent des Vorjahres eingeschränkt werde.

Die Zuckererzeugung habe im Vorjahre in weitaus größeren Kreisen große Beunruhigung hervorgerufen. Vorarbeiten für eine geregelte Verteilung im neuen Wirtschaftsjahre seien im Gange. Insbesondere werde erwogen die Herstellung von Süßigkeiten, Likören und Schaumweinen aus inländischem Zucker zu verbieten.

Abg. Duschke (DVB.) hielt die Durchführung des Getreidemulagegesetzes jetzt unter den völlig veränderten wirtschaftlichen und geldlichen Verhältnissen für untragbar für die Landwirtschaft. Er begründete diese Ansicht eingehend an Beispielen aus der Praxis.

Abg. Schiele (DVB.) wies darauf hin, daß ein Ernteausschlag von mindestens 30 Prozent bestünde und daß sich schon aus diesem Grunde die Getreidemulage nicht in vollem Umfang zu dem im Gesetze vorgeschriebenen Preise ermöglichen lasse.

Zur der Abg. Dr. Boehme betonte, daß man keinesfalls unglücklich könne, den Umgepreis zu erhöhen, damit die Umlage wenigstens teilweise heringebracht werden könne.

Allerlei Folgen der Markvernichtung.

Unter händiger Pariser Mitarbeiter schreibt uns: Wenn die Berechnungen eines Börsenreporters der Wochenzeitung 'Paris-Bourse' stimmen, so beträgt der Gesamterfolg einiger Kauf-Spekulanten, die Beginn August eine Milliarde Mark...

Das 'Markgeschäft' blüht in den kleinen Cafés rings um den Börsenplatz. Gelegentlich macht ein 'Herdsporsmann' bei einer Saluta-Wette mit. Die Polizei richtet ihr scharfes Auge auf den 'Markschwindel'.

Bei den Bankhäusern der großen Boulevards herrscht eine ganz andere Stimmung. Vor der Londoner Konferenz bestim man noch pessimistische Auskünfte über die Besserung der Mark. Damit ist es jetzt anders.

In der Pariser Gesellschaft ist die Reise ins besetzte Deutschland, 'wo Alles so entsehrlich billig ist', ein beliebtes Vergnügen geworden. Hochzeitszügen nehmen den Schloßwagen nach Wiesbaden; sie fühlen sich dort glücklich und zufrieden.

Die Markkatastrophe tötete viele Pariser Geschäftsleute in das Gebiet. Konfektion, Haushaltsartikel, Luxuswaren, Spielzeug, Porzellan sind geladene deutsche Erzeugnisse. Die französischen Verkaufspreise übertreffen, beim heutigen Stande der Mark, die deutschen um ein Sechsfaches.

Die Markkatastrophe tötete viele Pariser Geschäftsleute in das Gebiet. Konfektion, Haushaltsartikel, Luxuswaren, Spielzeug, Porzellan sind geladene deutsche Erzeugnisse. Die französischen Verkaufspreise übertreffen, beim heutigen Stande der Mark, die deutschen um ein Sechsfaches.

Die Markkatastrophe tötete viele Pariser Geschäftsleute in das Gebiet. Konfektion, Haushaltsartikel, Luxuswaren, Spielzeug, Porzellan sind geladene deutsche Erzeugnisse. Die französischen Verkaufspreise übertreffen, beim heutigen Stande der Mark, die deutschen um ein Sechsfaches.

dem Verfallprozesse des deutschen Zahlungsmittels. Dagegen finden sich allerlei groteske Schilderungen in den Wochenorganen, z. B.: Was man für fünf Mark bekommt. Der Leser muß aus der Zusammenstellung dieser angeblichen 5 Mark-Artikel den Eindruck gewinnen, daß in Deutschland von einer Preissteigerung kaum die Rede sei, obgleich die Saluta zusammenbricht.

Wirtschaftliche Fragen.

Die Lage des Bädergewerbes.

X Nageburg, 29. Aug. Auf dem hier abgehaltenen Bädertag hielt der Reichstagsabgeordnete Bäderehrer Aieberg-Quedlinburg einen Vortrag über das Bädergewerbe. Der Bäderehrer verlangte, daß der Achtstundentag aufgehoben werde. Das Arbeitsgesetz müsse in ein Arbeitszeitgesetz umgewandelt werden, das einer 48stündigen Wochenarbeit gleichkomme.

Der Ausverkauf der Rheinpfeife.

Durch die Geldentwertung, deren Ursache in den hohen unerfüllbaren Reparationsforderungen liegt, die den deutschen Kredit im Ausland untergraben haben, ist die Pfalz als besetztes Grenzgebiet in eine besonders schwierige Lage geraten. Die äußerst mangelhaften Verhältnisse, die bisher nur in den Grenzorten an der lothringischen und elsass-lothringischen Grenze in Erscheinung getreten sind, haben sich infolge des hohen Kurzes des französischen Franken auf die ganze Pfalz ausgebreitet.

Städtische Nachrichten.

Neufestsetzung der Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse in Mannheim und Ludwigshafen.

Die Richtpreise für den Zeitraum vom 31. August bis 6. September erfolgte gestern nachmittag im Stadthaus Ludwigshafen gemeinschaftlich durch die Preisprüfungskommission der beiden Städte unter dem Vorsitz von Dr. Hofmann-Ludwigshafen. Der Vorsitzende der Preisprüfungskommission Ludwigshafen, Dr. Hofmann, teilte mit, daß vor kurzem in Reußland eine Preisprüfung der pfälzischen Preisprüfungsämter stattfand zu dem Zwecke, für die gesamte Pfalz einheitliche Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse festzusetzen.

Die Richtpreise für den Zeitraum vom 31. August bis 6. September erfolgte gestern nachmittag im Stadthaus Ludwigshafen gemeinschaftlich durch die Preisprüfungskommission der beiden Städte unter dem Vorsitz von Dr. Hofmann-Ludwigshafen. Der Vorsitzende der Preisprüfungskommission Ludwigshafen, Dr. Hofmann, teilte mit, daß vor kurzem in Reußland eine Preisprüfung der pfälzischen Preisprüfungsämter stattfand zu dem Zwecke, für die gesamte Pfalz einheitliche Angemessenheitspreise für Obst und Gemüse festzusetzen.

entsprechend der Marklage angemessene Preise im Benehmen mit der Marktkontrolle vereinbart werden. Für Koffraut sei noch bemerkt, daß ausländische Ware mit in dem festgesetzten Richtpreis einbezogen ist. Sämtliche Preise gelten sowohl für Mannheim als auch für Ludwigshafen.

Angemessenheits-Preise.

Folge des Beschlusses der Preisprüfungskomitee sind ab 31. August bis auf weiteres in Mannheim einschließliche Vororten folgende Richtpreise in Kraft: Neue Kartoffeln Pfund 3.50-4.50, Blumenkohl Stück bis 14 R., Weichtraut Pfund 4-4.50, iml. Kohlrab 4-4.50, Birkling 2-2.50, Kohlrabi 1 Knollen 0.50-1.50, Rote Rüben Pfund 1.50 bis 2 R., Gelbe Rüben 2-3, Karotten 2.50-3.50, Mangold 1-1.50, Kopfsalat Stück 0.50-2, Endivienalat 0.50-1.50, Zwiebeln Pfund 8-11 R., Rettich Stück 0.50-2.50, Blau aller Art Pfund 8-10, Schlangengurken Stück 4-8 R., Salatgurken 1-2.50, Feinmangurken 0.50-0.80, iml. Tomaten 7-9, Suppengrün Stück 0.40-0.50, Lauch Stück 0.50-1, Schnittlauch 0.30, Sellerie Stück 1-3 R., Gchäpfel Pfund 5-7, Kochpfel 3-5, Kollpfel 2, Gchbirnen 5-7, Kochbirnen 3-5, Zwetschen 4-6, Pfirsiche 8-16 R. J. G.

Härten beim Wohnungsabgabegesetz.

Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns geschrieben: Gegenüber einer unter obiger Ueberschrift in der Presse erschienenen unrichtigen Bemerkung über Befreiung von der Wohnungsabgabe wird folgendes festgestellt: Das Alter von 60 Jahren und ein Einkommen von 10 000 M., nun 20 000 M. oder weniger sind die nach dem Reichsgesetz über die Wohnungsabgabe festgesetzten zwingenden Befreiungsgründe.

Bedeutende Erhöhung der Eintrittspreise des Nationaltheaters.

Vom Städt. Nachrichtenamt wird uns mitgeteilt: Das ungeheure Ansteigen der Preise im Gebiet auch eine starke Erhöhung der Eintrittspreise im Nationaltheater mit sofortiger Wirkung. Der Zuschuß der Stadt Mannheim zum Nationaltheater beläuft sich nach dem gegenwärtigen Stand für das Jahr 1922/23 auf voraussichtlich 48 Millionen Mark. Da es dringend notwendig ist, diesen Zuschuß erheblich zu vermindern, so werden vom Beginn der neuen Spielzeit an die Eintrittspreise für die Oper um rund 140 Prozent, für das Schauspiel bei mittleren und kleineren Preisen um 70-110 Prozent erhöht.

Erhebung einer Zuschlagsgebühr im Auslandspostpaketverkehr.

Die fortschreitende Entwertung der deutschen Mark bringt für den Postverkehr mit dem Auslande die Gefahr mit sich, daß trotz Erhöhung des Goldfrankengegenwertes (zur Zeit 1 Goldfranken = 250 Mark) bei den Abrechnungen mit den fremden Postverwaltungen Einbußen für die deutsche Poststelle entstehen. Um dieser Gefahr nach Möglichkeit vorzubeugen, sieht sich die Reichspostverwaltung gezwungen, künftig von der ihr nach Artikel 5, Paragr. 4 Abs. 1 des Postpaketvertrages von Madrid zustehenden Befugnis zur Erhebung einer Zuschlagsgebühr Gebrauch zu machen. Demzufolge wird vom 1. September an für jedes Postpaket nach dem Auslande - ausgenommen Postpakete nach Oesterreich, Ungarn, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Danzig, Memelgebiet, Polnisch Oberschlesien, Südafrikanische Union und Vereinigte Staaten von Amerika - neben den bisherigen Gebühren eine Zuschlagsgebühr von 25 Centimen (Gold) erhoben werden.

Eine Anfrage an die Landeshauptkasse.

Im Landtag wurde darüber gefürht, daß die Landeshauptkasse die Auszahlung der Teuerungszuschläge so sehr verzögert, ist keine

Die Krise in der schönen Literatur.

Von Alfred Raderna.

Wir brauchen nur auf das Napoleon-Jahrhundert des 19. Jahrhunderts zurückzublicken, um die Wechselbeziehungen und festen Zusammenhang vollaus zu würdigen, die zwischen Zeitgeschichte und Dichtung bestehen, um deutlich zu erkennen, daß die politischen Verhältnisse der Dichtung ihrer Periode zur Zeitdichtung steuern. Es ist die Aufgabe der Dichtung, die Ereignisse der Zeit zu verarbeiten, die politischen Vorgänge begreift um besten erhalten die Erinnerung an den Verlauf der Dichtung, die Zeit zu überleben. Das Schaffen Goethes, dem zum Vorwurf gemacht wird, den politischen Ereignissen vorübergegangen zu sein, bietet den Beweis für diese Art von Lederwindung. Gerade im Napoleonjahrzehnt schöpft Goethes Dichtung aus dem innersten Kern dieses stärksten Haltes bedurft selbst ein so großer

Dieser kurze Rückblick beabsichtigt und vermag auch keinesfalls einen Vergleich zwischen dem damaligen und heutigen Verhältnisse in der Dichtung zu ziehen. Die schöne Literatur der Gegenwart ist von der des beginnenden 19. Jahrhunderts allzu weit entfernt. Das Wiedererleben gemisser Reigungen und Ideen, die im Begriff Romantik eingeschlossen sind, gibt uns nicht die Vorstellungen und Lösungen aus früheren literarischen Perioden wieder. Nur der Begriff Zeitdichtung sollte eine stärkere Bedeutung erfahren, als er es im Chaos der heute herrschenden Verhältnisse erhalten kann. Denn wenn wir uns fragen, ob wir eine Dichtung haben, so müssen wir uns, ehe wir darauf antworten können, erst fragen, ob wir die gegenwärtigen Verhältnisse in der Dichtung überhaupt als Grundlage für eine Zeitdichtung geltend machen dürfen. Und da müssen wir den Kopf schütteln. Die Lage, daß diese Behauptung ihre Richtigkeit hat, geht aus einem Vergleich mit einer anderen Erscheinung hervor, die ebenfalls zu einem ähnlichen Ergebnis auf seinem Gebiet, von wenigen Ausnahmen anders gearteten Geistes hervorgehoben, von der Gegenwart ausgeschlossen ist. Die Katastrophe, die es bei einer natürlichen Entwicklung nicht gibt, ist aber bereits eingetreten: der Verfall des Epigramms. Und jetzt soll die ruhige Entwicklung weitergehen? Ja, wenn der Epigrammismus eine reaktionäre

Bewegung gewesen wäre! Ein Umsturz jedoch, der Sprache, Geist und Kunst in gleicher Weise ergreift, kann nichts anderes zurüchlassen als ein Chaos.

Diese Krise, an die ein Teil der deutschen Kritik und des deutschen Dramas geraten ist, sieht jedoch gefährlicher aus, als sie es in Wirklichkeit ist. Das Verstummen der Bühnenkünstler braucht nicht wahrhaftig nicht zu bebauern. Wenn die Niederwelt jetzt auch nicht mehr Elemente und Wohnstätten wird - oder wie das Herabdrängen der Macht sonst umschrieben wurde - vielleicht kommt dafür die melodische Stimmungsmalerei wieder zu Ehren, wenn ein Lyriker an Hölderlin oder Eichendorff antwortet, an zwei Dichtern, die neben Märkte und Stöck nicht davorstehen können, solange noch ein Baum auf deutschem Boden grünt. Der Lyriker, nicht den Lyrikern, läßt sich nur eine gute Zukunft voraussetzen. Die Entbehrungen, denen der geistig schaffende Deutsche heute und noch lange unterworfen ist, müssen alle Saiten der Schönheit in seiner Seele zum Erschauern und zum Erlingen bringen. Das Verlangen nach guter Lyrik wird immer weitere Kreise erfassen, aber der Weg, auf dem sie ins Volk zu dringen vermag, ist bereits schmal geworden. Von verschwindenden Ausnahmen abgesehen, ist der Lyriker ganz auf die Tagespresse und schlagfertigen Feuilletons angewiesen. Es wird nicht mehr lange dauern, und das schöngeistige Buch wird für noch weitere Kreise, als es heute schon der Fall ist, als Bildungs- und Unterhaltungsmittel ausfallen. Wie sich die Leserschaft daran wird gewöhnen müssen, ihre Dichter und Unterhaltungsschriftsteller unter den Angehörigen erwerbsfähiger Berufe herauszufinden, so wird sie doch ausschließlich auf die Presse angewiesen sein, wenn sie nach Entspannung und Ablenkung verlangt. Dieses Bedürfnis aber wird wachsen mit der Not der Zeit. Es liegt zum großen Teile in der Macht der Leserschaft, dafür zu sorgen, dazu beizutragen, daß ihr das leichte, trotz allen Preissteigerungen immer noch wohlfeile Bildungsmittel, die Presse, erhalten bleibt.

Die schwerste Krise ist aber den umfangreichsten Teil der schönen Literatur, über den Unterhaltungsroman, heringebrochen. Wo anfangen, um die Not aus diesem Gebiete zu mildern? Ist es keine Ueberhöhung des Unterhaltungsromans, ihn mit den Begriffen Krise und Not zu verbinden? Die Antwort auf diese Frage mag mit anderem aus der kurzen Schilderung der Lage der Dichtung hervorgehen. Doch wir nur den guten Roman, den aber in allen seinen Gattungen, im Auge haben, versteht sich von selbst. Die Niederschrift jedes geistvollen Romans erfordert Zeit; zur inneren Sammlung, zu Vorstudien, zur manuellen Niederschrift an sich. Welche, wie der Dichter die Zeit nennt, deren er für jedes Werk unbedingt bedarf, legt aber Sorgenfreiheit voraus. Mit anderen Worten, der Dichter muß durch

das Erträgnis eines Wertes in den Stand gesetzt sein, ein neues zu schaffen. In einzelnen Fällen darf er noch die Ausschichten auf den Erfolg der neuen Arbeit hinzurechnen. So war es früher. Mit Ausnahmen, die nicht mehr zählen, muß der Dichter heute zusehen, wie er die Zeit für ein Wert erbringen kann. Selbige ist ihm dann und wann, so ist doch so viel sicher, daß er sich nicht ausgeruht an die Arbeit begeben kann, aber auch nicht mit der nötigen Sammlung, da der Romanschriftsteller von heute einen erwerbsfähigeren Beruf hat und haben muß. Dazu kommt die einschneidende Aenderung der Verhältnisse die Umbildung der Krise und das Schwinden manchen Mittelens, woraus der Verfasser seine Stoffe zu nehmen gewohnt war. Die Gegenwart - das vermag aber nur ein Dichter zu beurteilen - bietet keinen Romanstoff. Wohl aber geht der Gegenwart viel dadurch verloren, daß sie in den gelassen urteilenden Persönlichkeiten der Romanschriftsteller keine Richter mehr hat.

Die Produktion, zu der der Lyriker immer wieder zurückfindet, mag er diesen oder jenem Berufe angehören, ist für den Romanschriftsteller unangenehm erschwert. Mit der Verwertung seiner Arbeit als Buch darf er kaum noch rechnen. Und kommt es einmal doch dazu, dann verringern die hohen Herstellungsstellen und der Buchhändler-rabatt seinen Anteil am Erlös dermaßen, daß nur die Massenverlage so etwas wie einen Verdienst einzubringen vermögen. Welcher Roman der letzten Zeit hat es aber zu einer hohen Auflage gebracht? Auch damit ist es vorbei. Gekauft wird heute nicht der Luxusausgabe noch das praktische und populärwissenschaftliche Buch, Tageszeitungen und Unterhaltungsblätter kommen als Abnehmer für Romane so immer noch in Betracht, aber begreiflicher Weise in beschränktem Maße, da ein und derselbe Roman gleichzeitig oder nacheinander in mehreren Zeitschriften erscheinen kann. Der Vorteil, der dem einen Verfasser daraus erwächst, ist der Nachteil des anderen. Der Romanschriftsteller wird gezwungen zum Romantisten und Plauderer - sofern er in Erbitterung und allzu starker Ablehnung nicht überhaupt perstumpft - und kann seine Arbeiten durch regelmäßige Mitarbeit an der Presse verwerten. Unmöglich ist es, von diesen Einkünften zu leben.

Die Krise, in der sich Drama und Dramatiker befinden, soll hier deshalb nicht Gegenstand der Betrachtung bilden, weil die Lage des Dramatikers nach all dem Gesagten keiner besonderen Darlegung bedarf und weil der Dramatiker in gewissem Sinne immer eine Sonderstellung eingenommen hat. Ueber noch ein Wort über das schöngeistige Buch. Den voranstehenden Ausführungen und der Lage ist zu entnehmen, daß es sich im Aussterben befindet. Ueber es erscheinen doch immer noch soziale Bücher, wird man einwenden. Um beim schöngeistigen Buch zu bleiben, es erscheinen zweierlei Arten von Büchern. Werke bekannter Autoren, von bekannten Ver-

Handelsblatt des Mannheimer General-Anzeiger

Handel mit Australien.

Die Handelskammer Mannheim teilt mit: Das Verbot der Einfuhr deutscher Waren ist zwar mit dem 1. August d. J. aufgehoben worden, andererseits aber verläutet, daß die für die ausnahmsweise Zulassung deutscher Waren bisher in Geltung gewesenen Einfuhrbestimmungen, die insbesondere die Beibringung eines Einfuhrerlaubnisses in jedem einzelnen Falle vorsehen, nicht außer Kraft gesetzt seien. Bestätigt sich dies, d. h. werden deutsche Waren auch in Zukunft in jedem einzelnen Falle nur mit besonderer behördlicher Einfuhrerlaubnis zugelassen, so bedeutet das praktisch das Fortbestehen des früheren Einfuhrverbotes. Die Aufhebung des Einfuhrverbotes wäre unter diesen Umständen als rein formell anzusprechen. Die deutschen Exporteure werden daher gut tun, bei der Ausfuhr nach Australien eine gewisse Vorsicht zu beobachten, was übrigens auch schon deshalb angezeigt erscheint, weil es gegebenenfalls für sie schwierig werden könnte, ihre Rechte an Ort und Stelle zu wahren, da die Australische Regierung die Zulassung deutscher Konsuln nach wie vor ablehnt.

Das im vergangenen Dezember erlassene australische Antidumping-Gesetz enthält bekanntlich scharfe Bestimmungen, die unter Umständen die Einfuhr deutscher Waren in Australien so gut wie unmöglich machen können. Es wird abzuwarten sein, wie sich die Handhabung des Gesetzes in der Praxis gestalten wird. Das Gesetz sieht, entsprechend dem damaligen Stande der Reichsmark, für die deutschen Waren Dumpingzölle bis zu 75% des Wertes vor. Infolge der seither abgetretenen beträchtlichen weiteren Wertung der deutschen Währung ist jedoch von den australischen Fabrikanten neuerdings energisch eine dem Inkurs der deutschen Valuta entsprechende Erhöhung des im Gesetz vorgesehenen Höchstzollsatzes gefordert worden. Nachrichten darüber, auf welche Warenkategorien Dumpingzölle zur Erhebung kommen sollen, liegen noch nicht vor.

In diesem Zusammenhang ist auch darauf hinzuweisen, daß Australien auf das ihm aus § 18 Abs. II zu Teil VIII des Friedensvertrags zustehende Recht der Beschlagnahme von der deutschen Nachkriegsvermögen bisher nicht verzichtet hat.

Zuckererzeugung und Verbrauch in Deutschland.

Die Erzeugung von Zucker im Deutschen Reich hat nach amtlichen Nachweisen in den ersten zehn Monaten des laufenden Betriebsjahres (in Rohzuckerwert ausgedrückt) rund 25,9 Millionen Zentner betragen. Das sind rund 4 bzw. 11% Millionen Zentner mehr als in den entsprechenden zehn Monaten der beiden vorangegangenen Betriebsjahre. Mit diesen Zahlen ist bereits das Ergebnis des ganzen Betriebsjahres festgelegt, da in den beiden letzten Monaten die im Gewicht fallende Erzeugung nicht mehr stattfand. Der Verbrauch von Zucker im Deutschen Reich belief sich in den ersten zehn Monaten des Betriebsjahres 1921/22 auf rund 24,2 Millionen Zentner. Der Verbrauch in den entsprechenden Zeitraum der beiden Betriebsjahre 1920/21 und 1919/20 ist damit um rund 5% bzw. 8% Millionen Zentner überschritten worden.

Diese Zahlenangaben werfen, wie die „Tägl. Rundschau“ schreibt, ein scharfes Licht über die bei uns herrschende Miswirtschaft im Zuckerhandel. Erzeugung und Verbrauch sind stark gewachsen, aber das Publikum hat fast gar keinen Zucker erhalten und läuft jetzt jedem Pfund „Auslandzucker“ zu Wucherpreisen nach. Wo ist der Inlandszucker geblieben? Etwa in den Schnapsfabriken und in den Konfitürenfabriken, die in einer Zeit größter Verarmung des Volkes Stadt und Land mit ihren Erzeugnissen überschwemmen? Liefern wir etwa den für unsere Bevölkerung wichtigen Zucker für Luxusfabrikation von Schnapsen und Lebkuchen für valutarstarke Ausländer? Abhilfe ist dringend geboten!

Devisenmarkt

Tendenz: stark abgeschwächt.

Mannheim, 30. Aug. (9.20 Uhr vorm.) Es notierten am heutigen Platz (mitgeteilt von der Mitteldeutschen Creditbank, hier): New York 1250, Holland 48 600, London 5600, Schwed. 28 800, Paris 9700.

New York, 29. Aug. Die Reichsmark notierte bei Erwerbsschluß 0,08 (0,06%) cents, was einem Kurs von 1250 (102,65) \$ entspricht.

Diskontenerhöhung der Badischen Bank. Die Badische Bank hat ebenfalls ihren Diskontsatz von 6 auf 7% und ihren Lombardsatz von 7 auf 8% erhöht.

Stadt	29.	28.	(in Franken)
Berlin	0,34	0,37	12,15 28,40
London	0,21	0,20	42,50 48,80
Paris	19,70	18,75	112,— 112,75
New York	203,—	204,75	147,50 138,—
Holland	524,75	5,24	90,— 89,25
Schweden	23,40	23,20	81,75 80,50
Wien	28,25	28,70	180,— 180,—
Amsterdam	29,—	29,—	
Brüssel	11,45	11,47	68,40 69,20
Frankfurt	0,17	0,17	44,— 43,75
Bonn	19,—	19,27	2,96 2,57
München	18,85	18,90	18,82 18,90
Köln	0,54	0,54	39,50 39,81
Düsseldorf	20,40	20,45	11,35 11,30
Stuttgart	25,40	25,45	
Hamburg	25,—	25,—	
Antwerpen	5,15	5,25	20,74 20,77
Brüssel	18,50	18,55	38,50 38,—
London	28,50	28,55	34,10 34,25
New York	1,65	1,65	10,50 10,50
Stockholm	28,—	28,—	
Berlin	0,25	0,23	16,80 16,85
Amsterdam	145,75	147,50	28,60 28,45
Schweden	21,75	22,—	27,80 28,—
Wien	4,70	4,70	8,10 8,12

New York, 28. August (WB) Devisen.	28.	27.	Schweden	19,02 19,03	Spanien	15,40 15,34
Frankfurt	2,66	2,74	England	4,45 4,46	Italien	4,43 4,41
London	7,32	7,31			Deutschland	0,06 0,06

Umrrechnungskurse

Die Berechnung der Ausfuhrzölle nach dem Stande vom 31. August 1922 gilt für die Zeit vom 23. August bis 23. August 1922.

Frankfurt	44500	Italien	5100	Budapest	64
London	950	England	5200	Bulgarien	640
Paris	950	Frankreich	1200	Rumänien	950
Amsterdam	8500	Belgien	2200	Japan	1200
Brüssel	8500	Schweden	2200	(für 100 Gilar)	
Wien	8500	Spanien	18000	Luzern	6400
Stockholm	8500	Neu-Wien	1,50	Yokohama	850
Prag	2700	Prag	4200	Rio de Janeiro	150

Über London ermittelte Kurse:

Athen	3500	Alexandrien	4900
Lissabon	5900	Valparaiso	15100

Mannheimer Effektenbörse. Mannheim, 29. Aug. An der Börse waren heute chemische Werte wesentlich niedriger. Rhensalia 1000 G., Verein Deutscher Oelfabriken 1380 B., Westeregeln 2450 B. und Anglo, die zu 1525% umgingen. Ferner gelangten zur Notierung Umsätze in Rhein, Hypothekbank-Aktien zu

Dollarkurs 1250 Mark.

172%, Karlsruher Maschinenbau zu 1000%, Mannh. Gummi zu 830%, Freiburger Ziegelwerke zu 725%, Zellstofffabrik Waldhof zu 1000%, Zucker Frankenthal und Zucker Waghäusel zu je 1000%, Benz zu 715%, Dampfkesselfabrik Rodberg zu 850% und in Gebr. Fahr-Aktien zu 850%.

Waren und Märkte.

Vom Chemikalien-Markt.

M. Mannheim, 29. Aug. Die vermehrten Hoffnungen auf eine Verständigung in der Moratoriumsfrage, die einen gewaltigen Kursrückgang auf den Devisenmärkten mit sich brachten, wirkten auch auf die Haltung des Chemikalienmarktes abschwächend. Die Verkäufer wie auch die Käufer verhalten sich zwar noch reserviert, doch ist allenthalben eine Nachgiebigkeit in den Forderungen festzustellen. Man verlangt heute für Ammoniak-Alaunkristalle, erstklassiges Fabrikat, inkl. Sackpackung 14 \$, Naphthalin in Schuppen, weiß, handelsübliche Ware, inkl. Fackpackung 55 \$, Vaseline, weißlich, 0,880/85 Spez. Gew., exkl. Leih-eisenfaß 160 \$, Gelbnaion, inkl. Fackpackung 450 \$, Kupfervitriol 98/99%ig, große Kristalle, inkl. Fackpackung 185 \$, Brockschwefel Ia, inkl. Sackpackung 21 \$, Leinöl-firma Ia, inkl. Holzbarrel 375 \$, Gelbkalk, exkl. Verpackung 300 \$, Ameisensäure, 85% tech., exkl. Korbflosche 60 \$, Eisenvitriol, krist., handelsübliche Ware, exkl. Sackpackung 7,60 \$, Harz, amerikan. „E“, inkl. Verpackung 120 \$ und Terpentindl, deutsch. gar. rein Ia, exkl. Leih-eisenfaß 575 \$, alles in \$ per Kilo, ab Lager oder Nähe Mannheim.

Leinsaatnotierungen. Buenos Aires für Monat September 17,65 (17,90) arg. Pes., Oktober 17,55 (17,75) arg. Pes., Rosario für den Monat September 17,55 (17,85) arg. Pesetas.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Öl per 100 kg inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht, Job oder bahnfret prompt 45,— (45,25) fl., September 43,— (42,75) fl., Oktober 42,25 (42,—) fl., Oktober-Dezember 41,25 (41,—) fl., November-Dezember 40,75 fl., Januar-April 39,50 (39,25) fl.

Berliner Produktenmarkt.

× Berlin, 29. Aug. (Draht.) Im Zusammenhang mit der Abschwächung der Devisenkurse war die Haltung am Produktenmarkt im Gegensatz zum gestrigen Nachmittagsverkehr matter; es traten aber keine wesentlichen Preisveränderungen gegen die gestrigen amtlichen Notizen ein, besonders trifft dieses für Weizen und Roggen zu. Die Käufer blieben zurückhaltend. Gerste war zu billigeren Preisen viel angeboten, Qualitätsware wurde jedoch hoch gehalten. Hafer war billiger erhältlich. Das Konsumgeschäft in Mals war sehr schwach. Mehl wurde billiger angeboten. Für Futtermittel und Hülsenfrüchte fehlt es an Käufer.

Berliner Metallbörse vom 29. August.

28. Aug.	29. Aug.	28. Aug.	29. Aug.
Elektrolytkupfer	2010	Aluminiumbarr.	97,25
Raffinadekupfer	470-480	Zinn, notiert	1010-1010
Nickel	100-120	Wolfram	1010-1020
Rohzink (Vn.-Pr.)	2280	Nickel	890-920
Do. (Fr. Vork.)	2250-230	Antimon	145-170
Platin	185-190	Gilber für 1 kg	4950-5100
Aluminium	577	Platin p. St.	1490-1510

Amerikanischer Fundienst.

New York, 29. August (WB) Fundienst. (Nachdruck verboten).		Chicago, 29. August (WB) Fundienst. (Nachdruck verboten).	
Kaffee Ioko	10,75 10,08	Weizen Sept.	102,00 102,—
Soyabohnen	9,43 9,43	Dez.	104,50 102,25
Dezernb.	9,43 9,42	Mais Sept.	60,50 59,45
Mais	5,13 5,14	Dez.	55,25 54,—
Woll	5,15 5,14	Hafer Sept.	30,15 29,—
Juli	5,15 5,14	Dez.	30,15 29,—
Baumw. Ioko	22,55 22,61	Roggen Sept.	63,50 62,75
Augst.	—,—	Dez.	63,50 62,75
Sept.	22,15 22,41		
Oktober	22,40 22,63		
November	22,— 22,15		
Dezember	22,30 22,70		

Chicago, 29. August (WB) Fundienst. (Nachdruck verboten).		London, 29. August (WB) Metallmarkt. (in Lat. für 4 engl. l. v. 1016 kg.)	
Sojabohnen	10,80 10,80	Kapfer Kass	62,— 62,70
Woll	10,80 10,80	Dez.	62,70 62,70
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,02 12,06
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,73
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Dezember	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Januar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Februar	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	März	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	April	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Mai	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juni	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Juli	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	August	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	September	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	Oktober	12,43 12,56
Woll	10,80 10,80	November	

Künstler-Theater „Apollo“

Freitag, den 1. September, abends 7 1/2 Uhr

Eröffnung der XIV. Varieté-Spielzeit

Künstl. Leitung: **Dir. S. Zacharias.**

Ein internation. Star-Programm

mit

Johnson & Johnson, schwedische Komödianten
Jim James Compagnie, die Mexikaner
M. & A. W. Asra, im Billardsalon
Vier Grazien, naturalistische Frauenschönheiten
Carl Warnbold, der Groteske am Flügel
Fünf Orchideen, die Jugend im Tanze
Recka, Orchester in einer Person
Fanela, der Mann mit der Bürste
Gebr. Norma, die roten Teufel.

S247

Samstag, den 2. September 7 1/2 Uhr, Sonntag, den 3. September 3 1/2 Uhr und 7 1/2 Uhr
 Vorverkauf für diese 3 Tage ab Donnerstag v. 10-11 u. 3-6 Uhr (Tgl.: Theaterkasse (Büro)
 G 6, 3; Hofmann, H 1, 1; A. Strauß, Zigarren, E 1, 18; A. Strauß, Zigarren, Rheinbrückenhaus

Künstlertheater „Apollo“

Heute abend 7 1/2 Uhr: Erenabend Fri. Stürzel
Der Scheidungsgrund.

Morgen: Abschiedsvorstellung „im Pfarrhaus“.

Friedrichspark.

Heute Mittags: Nachmittags- und Abendkonzert.
Sonntag: Besondere Erläuterung. (S207)

Restauration „Zum Eichbaum“

P 5, 9 Telefon 4983 P 5, 9

Heute Schlachtfest.

Ausschank von Vollbier wozu höflichst einladet (*9073) **Kaspar Nagel.**

Café Börse (Börsengebäude)

Donnerstag, den 31. August 49

Ehren- u. Abschieds-Abend

der Kapelle **Heymann.**
Verlängerter Polizeitstand.

Gestürmt

wurden die Kassenschalter der **Groß-Wanderschau Hanny**, gen. der europäischen Hamum & Bailey, in Wiesbaden, Mainz, Darmstadt usw. Tausende von Menschen mußten wieder umkehren und konnten die Festspiele nicht besuchen. Da eine Verlängerung hier unmöglich ist, besorge man sich rechtzeitig Eintrittskarten im Zigarrengeschäft **Hoffmann**, sowie an der Circuskasse von 10 Uhr vorm. ununterbrochen geöffnet. **Eröffnung Donnerstag, den 31. Aug. abends 8 Uhr**

Liederabend

Clara CLEMENS, Mezzosopran
 am Flügel: Michael Raucheisen.
 Lieder von Bach, Haydn, Brahms, Schubert, Schumann, Scherzer.
 Karten zu M. 20.— bis 10.— zur Steuer von 12% u. 2%—6 Uhr an den Konzertkassen: Hecker, O 3, 10. Tel. 1103 und im Mannheimer Musikhaus, P 7, 14a. Tel. 7479.

Peter Zimmermann

U 5, 28.
 Beerdigung Donnerstag 2 Uhr.

Amfliche Veröffentlichungen der Stadtgemeinde.

Veröffentlichung.
 Am Montag, den 4. September und Dienstag, den 5. September findet in der Turnhalle der Friedrichstraße in Mannheim jeweils von 8-12 Uhr und von 2-6 Uhr, die Versteigerung der im Bereich der Stadt-Strassenbahn in Mannheim in der Zeit vom 1. Juli 1921 bis 31. Dezember 1921 gefundenen und nicht abgetragenen Gegenstände statt.
 Zur Versteigerung gelangen:
 30 Herren-, Damen- und Kinderhüte, Sportartikel, Geldbeutel, Handtaschen, Socken, Strümpfe, Ringe, Handschuhe, Uhren, Bücher u. a. m.

Oberrheinische Elektrizitätswerke A.-G. Mannheim.

Einladung

zur ordentlichen Generalversammlung am 30. September 1922, vormittags 9 Uhr in Mannheim, Turmsaal des Rathauses.

Tagesordnung:

- Bericht des Vorstandes und des Aufsichtsrats über das Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres unter Vorlegung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.
 - Genehmigung der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung.
 - Entlastung des Vorstandes und Aufsichtsrats.
 - Wahlen zum Aufsichtsrat.
- Gemäß § 23 der Statuten haben nur diejenigen Aktionäre Stimmrecht in der Generalversammlung, die ihre Aktien spätestens am 3. Tage vor dem Versammlungstage, letzterer nicht mit eingerechnet, entweder bei der **Direktion in Mannheim** oder bei der **Süddeutschen Disconto-Gesellschaft in Mannheim** hinterlegt haben. 8210

Mannheim, den 28. August 1922.

Der Vorstand
E. Müller.

An unsere verehrl. Kundschaft!

Infolge der weiteren beträchtlichen Steigerung der Rohstoffe, Butter, Mehl, Zucker und Schokolade usw. erhöhen die Fabrikpreise vom 1. September ab. Da im Einzelhandel mit der Handelskammer eine weitere Erhöhung der neuen Gehalts-Tarife können von den Güterbesitzern und Abnehmerunternehmen einverstanden werden.
 Bei dieser Gelegenheit machen wir darauf aufmerksam, daß nach wie vor die Größtverträge bei der Beförderung oder der Lagerung von Gütern bezüglich der durch Verlust oder Minderung oder Beschädigung, oder verspätete Ablieferung der Güter entstehende Schäden, wie früher schon wiederholt bekannt gegeben wurde, auf den Höchstbetrag von 200.— (in Worten: Hundert Mark) für jeden einzelnen und jeweiligen Auftrag beschränkt ist und zwar im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse auch bei etwaigen Verschulden unsererseits bzw. unserer Vertriebsstellen. 8220

Es bleibt vorbehalten, sich jeweils nach der Höhe der durch Selbstversicherung zu lösenden Schäden, welche unter unserer Versicherung stehen, im Hinblick auf die heutigen Verhältnisse auch bei etwaigen Verschulden unsererseits bzw. unserer Vertriebsstellen. 8220

Mannheim, den 30. August 1922.

Mannheimer Fuhrhoren-Verein E.V. Der Vorstand.

Von der Reise zurück
Dr. med. Fritz Kaufmann (I.)
 Ludwigshafen a. Rh., Wrodestr. 7
 früher: Mannheim N 2, 9. E78
 Voranmeldung zur Sprechst. Tel. 1285.

Von der Reise zurück!
Dr. Clementine Kacer-Krajca
 M. H. B., Sprechst. 143-145 Uhr. E78

VORNEHME DAMENHÜTE

In Samt, Seide, Veder, Doufine, Taub
 möglichste in herrlicher Auswahl, keine
 jährigen Bodenpreise. Der weinste Weg lohnt
 sich. Akademiestr. 18 (E 9), Nähe Hofkirche.

Das große Kammerpiel Der brennende Acker

ab Freitag
Palast-Theater

American-Line.

Regelmäßige Passagier- u. Frachtdampfer
Hamburg - New York.

Passagierdampfer:
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 1. Sept.
 Doppelschraubendampfer „Hogolla“ 16. Sept.
 Dreischraubendampfer „Hunokahda“ 23. Sept.
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 30. Sept.
 Doppelschraubendampfer „St. Paul“ 7. Okt.
 Doppelschraubendampfer „Hogolla“ 21. Okt.
 Dreischraubendampfer „Hunokahda“ 28. Okt.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore-Boston-Philadelphia usw.

Auskunft erteilen
AMERICAN-LINE

Hamburg, Börsenbrücke 2.
Gundlach & Bärenklau Nachf.
Mannheim, Bahnhofplatz 7.

Verband der Mannheim-Ludwigshafener Musiklehrkräfte (E. V.)

An das Musikunterricht nehmende Publikum!

Mit Beginn des neuen Unterrichtsjahres werden seitens unserer Mitglieder **einheitliche Unterrichtsverträge** eingeführt. Es soll dadurch einem großen Maßstabigen Mitleid abgeholfen werden und den Musiklehrern, deren Honorarforderungen ja nicht im entferntesten mit der Teuerung Schritt halten können, wenigstens ein Mindestmaß von Sicherheit ihres Einkommens geboten werden. Der Teuerungsausgleich soll für die nächste Zeit das 15fache des Friedenshonorars betragen. 8130

Unserem erst kurz bestehenden Verband gehört heute schon der größte Teil der erst zu nehmenden Musiklehrkräfte an. Wir dürfen der Erwartung Ausdruck geben, daß das Publikum unserer Lage verständnis entgegenbringt und seinen bisherigen Lehren nach Möglichkeit treu bleibt.

Der Vorstand:
Dr. Pudel, Schumacher, Behrens, Biecher, Bruch, Eberts, Herried, Jung, Korn, Müller, Netter, Kocke-Heldorf.

Tanzschule Karl Helm.

Freitag, den 1. September, abends 8 Uhr: Beginn der **Herbst-Tanzkurse**

in allen Tänzen. Mittwoch, den 1. Sept. Kursbeginn für nur moderne Tänze! Geht. Anmelde. an den Eröffnungs-Abenden im Unterrichtssaal
S 6, 40 oder Wohnung Langstr. 21a. 8028

Mannheimer Renntage!

für den Verkauf unserer Rennsportzeitung in Mannheim, an der Rheinbrücke und in Ludwigshafen werden

Verkäufer

angenommen. — Zu melden in der
Geschäftsstelle des „Mannheimer General-Anzeiger“
E 6, 2. S394

jüngeren Techniker

Wir suchen für unsere Abteilung Kunst-
steine sofort
Steinwerke Philippsburg A.-G. Mannheim, B 6, 25. Tel. 8798.

Großhandlung sucht 2 Damen

mit schöner Handschrift, perfekt in Steno-
graphie und Schreibmaschine. Damen, die
in der Buchhaltung tätig waren, werden
bevorzugt. Angebote unter C. V. 17 an
die Geschäftsstelle des „Bl.“ *8987

Gesucht für 1. September perfekte Stenotypistin

in technisches Büro. Angebote u. M. H. 1938 an
Hilfswesen & Bogler, Mannheim. 8280

Mädchen

erf. und bran. als Köche im Haushalt
gute Bezahlung gewährt.
Gasthaus zum Mohrenkopf
Mannheim-Waldhof.

Büchertiräulein

loiert gew. Angeb. an
Blatt. „Spezial-Blatt“
Mannheim (Blatt)

Mädchen

in kinder. Haushalt
gegen hohen Lohn gesucht
Fell. M. H. 8.

Mädchen

per loiert zu 2 1/2 jährigen
Runde für nachmittags
gelehrt. *8997
Blum. August-Str. 29

Stellen-Gesuche

Junger tüchtiger Kaufmann

in allen Nm. Arbeiten perfekt — Buchhaltung
Einfache, Doppelte und amerikanische
Buchführung. **1. Oktober** zu veran-
gen. am liebsten auf größeres Fabrik-
Betrieb. Angebote unter D. O. 35 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes. *9018

Chauffeur

21 Jahre, als Expedient,
Bücherei, Lager, etc. tätig
gewesen, best. Maschinen-
führer sucht Stell.
als Expedient
Angebote unter D. C. 24
an die Geschäftsst. b. Bl.

Stenotypistin

per. Buchführung, etc.
loiert. Stelle. Angeb. an
H. Demmel, Denzstr. 10
*9040

Miet-Gesuche

Möbl. Zimmer

für neu einziehende Dame sofort gesucht.
M. Hirschland & Co.

Ein schöner Laden

mit 2 Zimmer u. Küche
gegen 2 Zimmer und
Küche mit Laden zu
tauschen gesucht.
Zu erfragen in der
Geschäftsstelle. *9060

möbl. Zimmer

Diplom-Ing. sucht
möbl. Zimmer
auf 1. Okt. oder früher.
Angeb. unter D. O. 26
an die Geschäftsst. *9064

Wohn- und Ge- schäftshäuser

edert und allerorts.
Gebäude, Mieten, große
und kleine Handläder,
jeglichem Grundbesitz in
Stadt und Land, bei
täglicher reeller Vermitt-
lung. *9063

Wohn- und Ge- schäftshäuser

edert und allerorts.
Gebäude, Mieten, große
und kleine Handläder,
jeglichem Grundbesitz in
Stadt und Land, bei
täglicher reeller Vermitt-
lung. *9063

Wohn- und Ge- schäftshäuser

edert und allerorts.
Gebäude, Mieten, große
und kleine Handläder,
jeglichem Grundbesitz in
Stadt und Land, bei
täglicher reeller Vermitt-
lung. *9063

Wohn- und Ge- schäftshäuser

edert und allerorts.
Gebäude, Mieten, große
und kleine Handläder,
jeglichem Grundbesitz in
Stadt und Land, bei
täglicher reeller Vermitt-
lung. *9063

Wohn- und Ge- schäftshäuser

edert und allerorts.
Gebäude, Mieten, große
und kleine Handläder,
jeglichem Grundbesitz in
Stadt und Land, bei
täglicher reeller Vermitt-
lung. *9063